

Religiös getarnter Spiritismus

Zur Zeit breitet sich die schwarmgeistige pseudocharismatische Bewegung in Südafrika stark aus. Das Rückwärtskippen ist „in“.

Die pseudocharismatische Bewegung sieht diesen medialen und teilweise spiritistischen Vorgang als Geistestaufe an. Wer sich gegen dieses unheimliche Etikett wehrt, dem wird eine Lästerung des Heiligen Geistes bescheinigt, wie es von jeher bei extremen Gruppen üblich war.

Bei meinem zwanzigsten Besuch in Südafrika hörte ich durch einen gläubigen Bruder, einem der Piloten der Mission Sizabantu, folgenden Bericht.

Kenneth H., der den Ruf hat, ein religiöser Extremist zu sein, hat bei einer Veranstaltung in Pretoria in der Öffentlichkeit gesagt, sein Geist hätte den Körper verlassen und sei bis zum Thron Gottes entrückt worden. Jesus sei aufgestanden und habe ihm gesagt: „Ich nehme hier eine Kohle vom Altar und berühre deine Hände. Du wirst dadurch Menschen heilen können. Ferner kannst du die Heilgabe auf andere übertragen. Außerdem wirst du dann mit diesen Händen die Geistesgaben austeilern können.“

Nach dieser Geschichte rief dann H. in die Menge hinein: „Wer will die heilenden Hände haben? Meldet euch!“ Viele standen auf. Dann erhob er seine Rechte und fuhr damit in der Luft über die Menge und erklärte: „Hiermit habt ihr diese Gabe.“ Die meisten kippten dann rückwärts nach hinten, aber nicht alle. Die rücklings kippten, konnten dann auch andere zum Kippen bringen und heilen.

In der Kirchengemeinde von Hattfield spielte sich folgendes ab. Dort amtieren 16 Pfarrer. Diese Männer standen alle in einer Reihe vor dem Podium von H. Als der Evangelist mit ihnen betete, fielen elf nach hinten zurück. Die fünf, die stehen blieben, verließen später diese Gemeinde. Es ist nicht bekannt geworden, ob sie es freiwillig taten, oder ob man sie weggeschickt hat, weil sie nicht zu der Gruppe der Geistgetauften gehörten.

Bei den Vertretern des Kippens spielt das Kraftproblem eine Rolle. Dazu zwei Beispiele. Eine Frau kam zu H. und wollte geheilt werden. Auf das Gebet des Heilers hin geschah nichts. Dann sagte ihr H.: „Ich habe einen Kraftzirkel um mich. Sie sind von mir zu weit weg. Kommen Sie näher!“ Die Kranke trat näher, erhielt dann eine Handauflegung, kippte nach hinten und wurde geheilt.

Ähnliche Vorgänge wurden auch von Kathryn Kuhlman be-

richtet, über die ein Kapitel in diesem Buch steht. Ein Mann, der geheilt werden wollte, trat auf Kathryn Kuhlman zu. Schon in einer gewissen Entfernung fing er zu taumeln an, bis er in der Gegenwart Kathryns ganz rückwärts fiel. Ein solches Beispiel ist von dem katholischen Pater Francis Mac Nutt in seinem Buch „Beauftragt zum Heilen“ in Kapitel 15 wiedergegeben. Kathryn Kuhlman nennt diesen Vorgang „Going under the power“ = in das Kraftfeld eintreten. So steht es in ihrem Buch „A glimpse into Glory“ S. 88.

Ein typisches Beispiel dazu wird in dem genannten Buch erwähnt. Ein Theologieprofessor, der an dem Kippvorgang zweifelte, suchte bei der Durchfahrt durch Pittsburgh Miß Kuhlman auf. Er äußerte seine Bedenken über diesen Vorgang „Slain in the Lord“ (erschlagen im Geist). Bei diesem Gespräch befand sich der Professor im Büro von Miß Kuhlman. Bevor er ging, bat er sie: „Können Sie nicht noch kurz mit mir beten?“ Miß Kuhlman trat einen Schritt auf den Professor zu und legte ihm die Hände auf die Schulter. Bevor sie beten konnte, fing der Professor zu taumeln an und stürzte zu Boden. Miß Kuhlman sagte: „Der ganze Raum war erfüllt mit der Herrlichkeit Gottes.“ Die beiden begleitenden Pfarrer gingen auf ihre Knie neben dem daliegenden Professor. Ihre Gesichter glänzten in Tränen. Sie halfen dem Professor auf die Füße, der nur einige Worte stammelte und dann wieder rücklings zu Boden fiel.

Kathryn Kuhlman will dieses Rückwärtskippen mit dem biblischen Vorgang auf dem Berg der Verklärung Mt. 17 erläutern. „Als die Jünger die Stimme hörten, erschrakten sie und fielen auf ihr Angesicht.« Wer von dem Geist Gottes getroffen wird, der fällt in Angst und Buße auf das Angesicht. Ich habe etwa 50 bis 60 Leute bei Kathryn Kuhlman in Pittsburgh kippen sehen. Alle fielen rückwärts, und bei keinem erkannte ich ein Zeichen der Buße.

Was sich bei H. und bei Miß Kuhlman abspielte, sind keine biblischen Vorgänge. H. schildert seine Entrückung zum Altar Gottes. Das gleicht der spiritistischen Exkursion der Seele. Das angebliche Austeilen der Geistesgaben durch die krafterfüllten Hände H.'s sind mediale Praktiken und dämonische Nachäffungen. Paulus sagt im Blick auf die Geistesgaben 1. Kor 12,11: „Dies alles wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeglichen zu, nach dem er will.« Der Geist Gottes teilt aus und nicht der Wille und die Hände von H.

Über das mediale und parapsychologische Problem der heißen Hände habe ich in meinen Büchern schon mehrfach geschrieben.

Ich erinnere an den Chief Datu auf den Philippinen, der in seinen bloßen Händen Eier kochen konnte. Als er gläubig geworden war, hatte er die heißen Hände nicht mehr. Er hatte sie als dämonische Gabe erkannt. - Ich erinnere auch an einen magischen Besprecher in Schleswig-Holstein, der die heißen, heilenden Hände hatte. Dabei war er Ältester einer lutherischen Gemeinde.

Das ist die entsetzliche Verblendung in der sogenannten charismatischen Bewegung, daß mediale, okkulte und magische Kräfte als Gaben des Heiligen Geistes angesehen werden. -Man lese dazu das Kapitel „Ruhm im Geist“.